



GENFERSEE

GAV CGN erneuert



Von links Lionel Simonin (Sekretär der Sektion VPT Lac Léman), Benoît Gaillard (Präsident des Verwaltungsrats), Jean-Pierre Etique (Gewerkschaftssekretär SEV), Lucienne Ducommun (HR-Leiterin), Christian Fankhauser (Vizepräsident SEV), Mathias Gay-Crosier (Präsident der Sektion VPT Lac Léman) und Andreas Bergmann (Generaldirektor CGN).

Yves Sancey/Übers. Markus Fischer
yves.sancey@sev-online.ch

Am 15. Februar haben Vertreter von Personal, Direktion und Verwaltungsrat der Compagnie générale de navigation sur le Lac Léman (CGN) den erneuerten GAV unterzeichnet. Ein positives Ergebnis vor den schwierigen Verhandlungen über die Kernfrage der Löhne.

CGN-Gesamtarbeitsverträge werden traditionell auf Schiffen unterzeichnet, letztmals 2016 auf der «Italie» und nun am 15. Februar in Lausanne-Ouchy auf der «Rhône». Der Belle-Epoque-Raddampfer wurde gleichzeitig nach dreijähriger Renovierung mit hochrangigen kantonalen und eidgenössischen Gästen

eingeweiht. Die Investition in die Flotte und – mit der GAV-Erneuerung – auch ins Personal zeigt, dass das Unternehmen an seine Zukunft glaubt. Fast alle Mitarbeitenden und Verwaltungsratsmitglieder haben dem GAV zugestimmt. Er tritt rückwirkend per 1. Januar für vier Jahre in Kraft.

Das ursprüngliche Mandat der SEV-Verhandlungsdelegation bestand darin, den GAV unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage zu bereinigen, doch hat sie auch eine Reihe von Verbesserungen erreicht. «Die Diskussionen mit der Leitung waren sehr offen und positiv. Wir haben einen guten Vertrag unterzeichnet, der einige soziale Errungenschaften erneuert und verbessert», sagt Mathias Gay-Crosier, Präsident der SEV-VPT-Sektion Lac Léman.

Für SEV-Gewerkschaftssekretär Jean-Pierre Etique hat die Verhandlungsdelegation ausgezeichnet gearbeitet. «Das Klima war konstruktiv, man hörte einander zu, und die Bilanz ist sehr gut! Es sind mehrere Verbesserungen gelungen, vor allem bei der Arbeitszeit. Der Schutz der Freizeit wird verbessert und Leistungen werden anerkannt, beispielsweise wenn Kolleg:innen an freien Tagen kurzfristig einspringen müssen. Und gewisse Feiertage werden aufgewertet. Bei schmutzigen Arbeiten wird das Umkleiden als Arbeitszeit angerechnet, ebenso das Duschen für Maschinist:innen von Dampfschiffen.» Wenn die Unternehmung für einen negativen Zeitsaldo verantwortlich ist, wird der Saldo auf Null gesetzt. Mehrere Sonderurlaube wurden ver-

längert. Und die Präambel enthält neu einen Absatz zur Vergabe von Aufträgen an Subunternehmen.

Auch Lionel Simonin, stellvertretender Schiffsführer und Sekretär des VPT Lac Léman, beurteilt den GAV «positiv, insbesondere dank der Leitplanken, die für die Dauer der Dienste und Dienstschichten gesetzt wurden». Für SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser waren die Diskussionen nicht zufällig so konstruktiv, sondern «weil bei der CGN mehr als 90 Prozent der Mitarbeitenden gewerkschaftlich organisiert sind. Ein so hoher Organisationsgrad erleichtert den sozialen Dialog zweifellos, wobei das gute Resultat auch der Verhandlungsdelegation zu verdanken ist. Das ist es, was man das Kräfteverhältnis nennt!»

Nun bleibt aber noch das ganze Lohnsystem neu zu verhandeln – ein grosser Brocken. «Wir sind noch lange nicht am Ziel. Wir werden fast acht Jahre lang auf Lohnverbesserungen verzichten haben», fasst Lionel Simonin zusammen. In der Tat waren die Verbesserungen im GAV 2016 mit einem dreijährigen Verzicht auf Lohnverhandlungen verbunden. Und bei den Verhandlungen für den GAV 2022 wurden die Löhne ebenfalls ausgeklammert. Umso höher sind die Erwartungen des CGN-Personals an die kommenden Verhandlungen: «Wir werden bei den Löhnen nicht locker lassen können. Ich hoffe, dass das Verhandlungsklima dasselbe sein wird wie beim GAV. Das Personal steht hinter uns», schliesst Simonin selbstbewusst.



FLUGHAFEN GENÈVE

GAV bei Vebegeo und Swissport unterzeichnet

Yves Sancey/Übersetzung: Markus Fischer
yves.sancey@sev-online.ch

Nach schwierigen, unsicheren Monaten haben die Mitarbeitenden von Swissport und Vebegeo am Flughafen Genf den GAVs zugestimmt, welche die Gewerkschaften SEV-GATA und VPOD in den letzten Monaten mit den Unternehmen ausgehandelt haben. Damit ist bei den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen wieder für Stabilität gesorgt.

Beim Bodenabfertiger Swissport in Genf ist am 1. März ein neuer GAV in Kraft getreten. Er wurde von den Gewerkschaften SEV-GATA und VPOD ausgehandelt und hat eine Laufzeit von 20 Monaten. Nachdem die Pandemie den Luftverkehr einbrechen liess und damit dem Swissportpersonal grosse Ungewissheit und Anfang 2021 eine starke Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bescherte, obwohl es sich mit einer beispielhaften Mobilisierung wehrte (Foto), nehmen mit dem Ende der Pandemie die Flüge wieder zu. Darum will die Belegschaft mit Unterstützung der Gewerkschaften schnell wieder zu den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen zurückkehren, die vor der Covid-Krise galten.

Am 28. Februar ist der Krisen-GAV ausgearbeitet, der im letzten Sommer von Avenir syndical, SEV-GATA und schliesslich auch vom VPOD unterzeichnet worden war. Zuvor hatte das Personal am 14. Juli gestreikt und so die Geschäftsleitung zu Zugeständnissen gezwungen. Auch um den neuen GAV wurde sehr hart gerungen. Nicht weniger als sieben Verhandlungsrunden waren nötig, bis ein Vertrag vorlag.

Der neue Swissport-GAV

«Die Geschäftsleitung wollte von den Einzelverträgen vom Januar 2021 ausgehen und griff verschiedene Errungenschaften des Personals an, die wir aber verteidigen konnten», erklärt SEV-Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino. Ein Fortschritt ist, dass pro Monat nur noch ein Dienst durch eine lange Pause unterbrochen sein darf, während bisher zwei solcher Split Shifts zulässig waren. Zweitens wurde die Dienstschicht auf 10 Stunden begrenzt. Im Gegenzug sind neue vier Dienste pro Monat mit «Flex End/Begin» möglich. Lohnverbesserungen gibt es keine, abgesehen von einem Bonus, falls das Budgetziel erreicht wird, eine Art Erfolgsbeteiligung. Für die Beschäftigten, die Kompensationen erhal-

ten, werden diese verringert und für weitere 20 Monate aus dem Sozialfonds finanziert.

Die SEV-GATA-Mitglieder haben das Verhandlungsergebnis in einer Urabstimmung mit grosser Mehrheit angenommen. Ein Nein zum GAV hätte erneut zu einem vertragslosen Zustand geführt. Damit hätte Swissport wieder Einzelverträge einführen und die Gewerkschaften wieder Kampfmassnahmen ergreifen können. Doch nach drei Jahren voller Ungewissheit und Kampf setzten die Mitarbeitenden auf Stabilität und darauf, dass dank der Erholung der Luftfahrt der nächste GAV besser sein wird. Falls die Firma dieses Jahr ihr Ergebnis verbessern kann, muss sie ab Ende Jahr über bessere Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln.

GAV Vebegeo

Einen weiteren GAV haben SEV-GATA und VPOD in Genf mit Vebegeo abschliessen können, einem Unternehmen, das insbesondere in der Reinigung von Flugzeugen tätig ist. Der Vertrag tritt am 1. April in Kraft und übernimmt weitgehend die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, die bisher bei der ISS am Flughafen Genf gegolten haben. Das ist das Unternehmen, das 2021 die Ausschreibung gegen Vebegeo verloren hat. Vebegeo bot allen ISS-Angestellten einen Arbeitsvertrag mit ihrem bisherigen Beschäftigungsgrad an. Der Lohnaufstieg ist mit dem Dienstalter verknüpft und soll künftig in nur noch sieben Jahren zum Maximallohn führen. Doch die Reinigungsberufe bleiben im Verhältnis zu ihrer Beschwerlichkeit, insbesondere aufgrund unregelmässiger Arbeitszeiten, nach wie vor unterbewertet und schlecht bezahlt, obwohl sie für den Komfort der Reisenden sehr wichtig sind. Die überwiegend weiblichen Reinigungskräfte sind oft die ersten, die frühmorgens auf den Flughafen kommen, und die letzten, die nach Hause gehen. Zu den Verbesserungen gehören die Begrenzung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden, Löhne nach Berufsgruppen, eine bessere Versicherung des Erwerbsausfalls bei Krankheit oder Unfall, eine Uniformzulage und der neue Vaterschaftsurlaub. Die ausgehandelten Bedingungen sind für die Reinigungsbranche vergleichsweise gut. Dazu wesentlich beigetragen haben die Mobilisierung des Personals, das an den Versammlungen zahlreich teilnahm, das Engagement der Personaldelegierten (Josiane Rovetti für SEV-GATA) und die Präsenz von SEV-GATA vor Ort an der Seite des Personals.

